

Sozialleistungen in der Betreuungspraxis. Von Rainer Sobota. Bundesanzeiger Verlag. Köln 2018, 407 S., EUR 39,80 *DZI-E-2069*

Um ihren häufig in prekären Verhältnissen lebenden Klientinnen und Klienten bestmöglich helfen zu können, sollten Fachkräfte der rechtlichen Betreuung mit den Vorgaben bezüglich der staatlichen Unterstützung umfassend vertraut sein. Diese durch Übersichten, Tabellen und nützliche Links ergänzte Orientierungshilfe vermittelt einen weitreichenden Einblick in das System der Sozialleistungen, die im Betreuungsalltag zur Bearbeitung anstehen können. Anknüpfend an eine Einleitung in das Thema wird zunächst die Bedeutung von Teilhabeleistungen für die Lebensgestaltung der Betreuten und für die Betreueraufgabe der Rehabilitation beschrieben. Unter besonderer Berücksichtigung der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung folgen Hinweise zu den Beratungs- und Auskunftsansprüchen in der Sozialgesetzgebung. Im Weiteren wird dargestellt, welche Rehabilitationsträger wofür zuständig sind und wie sich die Leistungen der Pflege und der Pflegeversicherung von den Leistungen zur Teilhabe abgrenzen. Nach einigen Hinweisen zu den Verantwortlichkeiten bei der Beantragung und dem Bezug von Sozialleistungen eröffnet der Ratgeber detaillierte Informationen zu den Teilhabeansprüchen laut dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX und zu den wichtigsten Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts, wobei auch die Regelungen bezüglich des Persönlichen Budgets erklärt werden. Darüber hinaus finden sich hier Informationen zu den Rechtsbehelfen des Widerspruchs und zur Klage. Checklisten, Gesetzestexte und Beispiele erleichtern die Umsetzung der geltenden Bestimmungen.

Dissoziales Handeln von Kindern und Jugendlichen. Von Roland Schleiffer. Carl-Auer Verlag.

Heidelberg 2018, 252 S., EUR 34,95 *DZI-E-2071*

Gemäß dem ICD-10 handelt es sich bei der sogenannten „dissozialen Persönlichkeitsstörung“ um ein Störungsbild mit Merkmalen wie beispielsweise Normverletzungen, einer geringen Frustrationstoleranz und einer niedrigen Schwelle für aggressives oder gewalttätiges Verhalten. Diese Handreichung für die therapeutische Praxis beschreibt die Entstehungsbedingungen und die Kennzeichen dieser Diagnose bei Kindern und Jugendlichen sowie entsprechende pharmakologische und psychologische Maßnahmen. Ausgehend von Überlegungen zur Terminologie, zu beobachtbaren Sanktionen und zu den fachlichen Zuständigkeiten beleuchtet der Autor das „klinische“ Erscheinungsbild der Dissozialität, deren Komorbidität mit der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung und die Psychopathie, eine extreme Zuspitzung der thematisierten Persönlichkeitsstörung. Ein weiteres Kapitel gilt der Bedeutung von Bindungen, genetischen Dispositionen und sozialen Risikofaktoren, wobei insbesondere auf den möglichen Einfluss devianter Peergruppen eingegangen wird. Thematisiert werden zudem auch systemische, psychodynamische und lern-

theoretische Erklärungsmodelle für dissoziale Verhaltensstörungen sowie die Methode der Funktionalen Analyse, die darauf abzielt, das Problem zu identifizieren, für welches das abweichende Verhalten als Lösungsversuch gedeutet werden kann, um auf dieser Grundlage nach sozial verträglicheren Bewältigungswegen zu suchen. Unter besonderer Berücksichtigung systemischer Ansätze schließt das Buch mit einer Übersicht über das vielfältige Spektrum an Interventionen unterschiedlicher Therapieeinrichtungen in unterschiedlichen Settings. Einige Fallbeispiele erleichtern den Zugang.

Soziale Schuldnerberatung. Prävention und Intervention. Von Harald Ansen. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2018, 143 S., EUR 24,— *DZI-E-2083*

Laut dem im April 2017 erschienenen fünften Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ist die Anzahl der volljährigen Menschen mit einer hohen Überschuldungsintensität in Deutschland im Zeitraum 2013 bis 2016 von 3,79 auf 4,17 Mio. angestiegen. Als Wegweiser für die Unterstützung der Betroffenen untersucht dieses Buch nach einigen Beobachtungen zu den Ursachen und Folgen der Überschuldung von Privathaushalten die Entwicklung, die Arbeitsansätze und die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Sozialen Schuldnerberatung, die sich in den 1970er-Jahren als spezielles Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit etablierte. Im Weiteren differenziert der Autor zwischen verschiedenen Schuldenvarianten, wie unter anderem Mietschulden, Energieschulden und Bankschulden, um dann die jeweiligen Konsequenzen für die Ratsuchenden und die Beratungspraxis aufzuzeigen. Auch Möglichkeiten der Prävention wie beispielsweise durch politische und gesetzgeberische Maßnahmen oder durch personenbezogene Ansätze wie die finanzielle Grundbildung und das Finanzcoaching werden angesprochen. Ein eigenes Kapitel befasst sich mit der ökonomischen Krisenintervention, der außergerichtlichen Schuldenregulierung und dem Privatinsolvenzverfahren als Maßnahmen zur Schuldenregulierung. Abschließend werden Gesprächsführungskonzepte vorgestellt, die je nach situativem Kontext kombiniert werden können. Der Autor empfiehlt zur Weiterentwicklung der Sozialen Schuldnerberatung eine intensivere wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet.

Kollegiale Beratung für Gesundheitsberufe. Ein Anleitungsprogramm. Von Marion Roddewig. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2018, 166 S., EUR 29,95 *DZI-E-2084*

Als Form der systematischen und strukturierten Reflexion von Problem- und Fragestellungen aus dem beruflichen Alltag befasst sich die Kollegiale Beratung vor allem mit schwierigen Gruppendynamischen Prozessen, Überlastungssituationen und Beziehungskonflikten am Arbeitsplatz. Das Lehrbuch beschreibt anhand authentischer Beispiele ein eigens für Gesundheitsberufe entwickeltes

Programm zur Anleitung von Gesprächen zwischen Kolleginnen und Kollegen. Anschließend an einige begriffliche Abgrenzungen werden mit einer theoretischen Einführung in das Konzept der Kollegialen Beratung sowie Erläuterungen zum Kennenlernen, zur Metakommunikation und zur hilfreichen Gesprächsführung die Themen der ersten Übungssequenzen spezifiziert. Darüber hinaus finden sich hier konkrete Anhaltspunkte zu den Methoden des Brainstormings, des Rollenspiels, der Skulptur und des Rollenhuts sowie der System-Struktur-Zeichnung und des Reflecting Team, die in den folgenden Sitzungen eingeübt werden. Basierend auf eigenen Beobachtungen eröffnet die Autorin Tipps und Erkenntnisse zur Umsetzung einzelner Schritte. Arbeitsblätter und Leitfäden werden unter der Internet-Anschrift www.mabuse-verlag.de bei den Informationen zum Buch zum Download zur Verfügung gestellt.

Soziale Wirklichkeit und Geschichte des Wohnwagenstandplatzes Bonameser Straße in Frankfurt am Main. Prozesse unkonventioneller Habitusbildung in einer besonderen Lebenswelt. Von Sonja Keil. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2018, 283 S., EUR 29,90 *DZI-E-2085*

Auf der Grundlage eines Dekrets der Stadtverordnetenversammlung entstand im Jahr 1953 der Wohnwagenstellplatz (WSP) Bonameser Straße in Frankfurt am Main als Wohnort für unterschiedliche soziale Minoritäten. Zu den Bewohnerinnen und Bewohnern zählten in der Altmittelverwertung Tätige, Schaustellerinnen und Schausteller, Zirkusangehörige, Sinti sowie Jenische beziehungsweise ursprünglich Heimatlose und sogenannte Fahrende. Um Erkenntnisse über die Lebenssituation dieser Gemeinschaft zu gewinnen, geht diese im Kontext des Forschungsprojekts „Wohnwagenstandplatz Bonames“ des Historischen Museums Frankfurt entstandene Dissertation anhand eines auf Basis der Grounded Theorie zusammengeführten Methodenmixes aus problemzentrierten Interviews, einem Gruppeninterview, einer Dokumentenanalyse und einer teilnehmenden Beobachtung der Frage nach, wie sich die Lebensrealitäten auf dem WSP gestalten. Zu Beginn beschreibt die Autorin den Forschungsstand und die von ihr gewählte Methodologie, um dann ihre eigene Rolle als Mitarbeiterin der Evangelischen Kirche und Wissenschaftlerin zu reflektieren. Der Hauptteil der durch einige Fotos illustrierten Studie gilt der besonderen Lebenswelt des WSP, wobei unter anderem dessen Geschichte, das Erbe der nationalsozialistischen „Zigeunerpolitik“, die Kommunalpolitik sowie Habitusmuster der WSP-Bewohnerinnen und -Bewohner im Umgang mit sozialen Unsicherheiten im Blickfeld stehen. Bei der Untersuchung von deren Werten und Haltungen wurden ein starker Zusammenhalt und eine hohe Familienorientierung sichtbar. Die Autorin dieses mehrdimensionalen und in seiner methodischen Vielfalt überzeugenden Bandes empfiehlt weitere Forschungsprojekte zur Sozialstruktur der WSP-Bewohner-

schaft in ihrem gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang, um langfristige und tragfähige Lösungskonzepte für deren Probleme zu entwickeln.

Wenn das Gewissen sich meldet. Eine Einführung aus verfassungsrechtlicher, philosophischer, theologischer, psychologischer, soziologischer und kinder- und jugendpsychotherapeutischer Sicht. Von Karin R. Hübner. LIT Verlag. Berlin 2018, 101 S., EUR 19,90 *DZI-E-2109*

Die Verfasserin ist Sozialpädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Sie schildert am Schluss der Arbeit einen Fall aus ihrer Praxis: Eine junge Klientin hatte vor, eine Ausbildung als Floristin aufzunehmen. Von der religiösen Gemeinschaft, der sie angehörte, wurde ihr vermittelt, „Dekorationen“ zu bestimmten Feiertagen herzustellen, verstoße gegen die Überzeugung der Gemeinschaft. Daraufhin geriet sie in einen zunächst unerkannten Gewissenskonflikt, der in eine suizidale Krise mit stationärem Klinikaufenthalt mündete. Der Kasus veranschaulicht die Bedeutung, die dem Gewissen nicht nur im klinischen Bereich zukommen kann, und regt an, darüber nachzudenken, welches Verständnis des Gewissens den verschiedenen Disziplinen zugrunde liegt. Hier liefert die Arbeit einen komprimierten Überblick gleichsam in Form eines Compendiums. Sie handelt beispielsweise die teils sprachlich schwer verständlichen Formulierungen Martin Heideggers ab und befasst sich ausgiebig mit verschiedenen theologischen Positionen. Das Feld der Psychologie wird mit zentralen Texten der Entwicklungs- und Verhaltensbiologie von Jean Piaget, Lawrence Kohlberg und Bernhard Hassenstein durchforstet. Dem folgen Psychoanalyse, analytische Psychologie und Existenzanalyse, mit Sigmund Freud, C.G. Jung, Erich Fromm, Viktor E. Frankl und Donald W. Winnicott. Auch die Auffassung vom Gewissen in der soziologischen Systemtheorie Niklas Luhmanns wird referiert. In einer Zusammenschau werden die verschiedenen Aspekte des Gewissens erörtert. Sie dienen später als Basis für praktische Schlussfolgerungen. Das ausführliche Literaturverzeichnis weist 165 Angaben zu Quellen und vertiefender Lektüre auf. Fachkräfte der Sozialarbeit, Pädagogik, Therapie, Ethik und des Sozialrechts – um nur einige Berufsgruppen zu nennen – können diese Arbeit zur Reflexion ihrer praktischen Tätigkeit gewinnbringend nutzen.

Siegfried Scharrer

Zur Soziologie früher Demenz. Doing dementia. Von Matthias Müller. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2018, 203 S., EUR 29,95 *DZI-E-2092*

Nach Informationen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft leiden in der Bundesrepublik gegenwärtig rund 1,7 Mio. Menschen an einer Demenz. Um einen Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung zu leisten, befasst sich diese Studie mit den gesellschaftlichen Aspekten der Frühdemenz beziehungsweise der Demenz bei relativ jungen Erkrankten und der Frühphase einer Demenz. Das soziologische Forschungsinteresse

der Arbeit richtet sich insbesondere auf den Umgang der sozialen Altenhilfe mit dieser Form der Demenz, auf die Mechanismen der Inklusion und Exklusion und auf die Frage, inwiefern allgemeine und institutionell eingelagerte Deutungen die Identität von Erkrankten und deren Familien tangieren. So wurde in einem zirka dreieinhalbjährigen Forschungsprojekt anhand einer teilnehmenden Beobachtung in Kombination mit Einzelinterviews mit Betroffenen und Fachkräften, Familieninterviews sowie Gruppendiskussionen die Integration von Menschen mit einer frühen Demenz untersucht. Im Ergebnis entstand eine gegenstandsbezogene, systematisch in Daten gründende Theorie zur sozialen Konstruktion früher und junger Demenz, ergänzt durch Überlegungen für die psychosoziale Arbeit mit Menschen in der Frühdemenz sowie deren Angehörigen.

Politisches Grundwissen für die Soziale Arbeit.

Von Dierk Borstel und Ute Fischer. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2018, 212 S., EUR 29,- *DZI-E-2094*

Mit Blick auf den vielfach erhobenen menschenrechtlichen Anspruch der Sozialen Arbeit wird häufig auf deren politisches Mandat verwiesen. Um Fachkräfte bei der Auseinandersetzung mit entsprechenden Belangen zu unterstützen, vermittelt dieses Buch das für die Profession nötige politische Grundlagenwissen. Nach einigen begrifflichen Erläuterungen geht es zunächst um die Rolle der Sozialen Arbeit als Adressatin von Politik, um

das berufliche Selbstverständnis, um wichtige Qualifikationen und Kompetenzen und um die Abläufe der politischen Willensbildung und Einflussnahme. Erläutert werden im Weiteren die relevanten politischen Dimensionen der Sozialen Arbeit. Dabei handelt es sich um die Kommunalpolitik, um das politische System insgesamt und seine Entwicklung sowie um Wege, Ziele und Folgen der Sozialpolitik. Zudem gehören hierzu die Themenbereiche der Demokratie und Beteiligung, der Europapolitik, der Klimapolitik und der Flüchtlingspolitik. Teilweise werden konkrete Hinweise zur fachlichen Relevanz der jeweiligen politischen Aspekte gegeben. Zahlreiche Fallbeispiele und zwei fiktive junge Sozialarbeitende veranschaulichen die vorgestellten Inhalte und Konzepte.

Radikal beteiligen. 30 Erfolgskriterien und Gedanken zur Vertiefung demokratischen Handelns. Von Kristina Nauditt und Gerd Wermerskirch. EHP Verlag Andreas Kohlhaage. Gevelsberg 2018, 168 S., EUR 19,99 *DZI-E-2093*

Mit dem Ziel, die Demokratisierung, die soziale Gerechtigkeit und die Inklusion voranzubringen, beschäftigt sich dieses Buch mit den Prinzipien der Partizipation und mit den Möglichkeiten zu deren Durchsetzung. Im Mittelpunkt stehen die Voraussetzungen für eine gute Beteiligung sowie Qualitätsstandards für unterschiedliche Beteiligungsformate, wobei theoretische Konzepte mit praktischen Erfahrungen zusammengeführt werden.

DZI Spenden-Almanach 2018



12,80 Euro
(zzgl. Versand)

- Einzelportraits aller Organisationen mit DZI Spenden-Siegel
- Spenden-Tipps zu Haustürwerbung, Patenschaften, Sachspenden etc.
- Fachbeiträge zur Situation im deutschen Spendenwesen, zur Geschichte des Spendens, zur Entwicklung der DZI Spenderberatung, zur Sinnhaftigkeit von Stammzellspenden etc.
- ausführlicher Statistischer Anhang
- Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

ISBN 978-3-946511-02-1

Jetzt bestellen unter
www.dzi.de

Anschließend an einige philosophische Betrachtungen folgen zunächst Anmerkungen zu den Fallstricken der Bürokratie und Hinweise zum Zukunftsrat, zur Mitbestimmung und zu den zivilgesellschaftlichen Entscheidungsformen der Selbstverwaltung und der Selbstorganisation. Auf dieser Grundlage werden Gelingensbedingungen einer wirkungsvollen Netzwerkarbeit und Anregungen zur radikalen Beteiligung im Gemeinwesen und in Organisationen aufgezeigt. Der zweite Teil des Buches widmet sich sozialen und sachlichen Erfolgskriterien wie der Moderation und dem Umgang mit Stakeholdern im Rahmen des Aufklärungsgesprächs, der Vorbereitungsgruppe und dem Nachbereitungstreffen. Auch auf die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, auf das Design von Beteiligungsprozessen und auf die wichtigsten Ausstattungsanforderungen wird hier eingegangen. Im Anhang findet sich ein Überblick über 26 Beteiligungsmethoden, darunter das Community Organizing, die Bürgerkonferenz, die Zukunftskonferenz und das World Café. Die Darstellung wird ergänzt durch Impulse für ein alternatives Tagungsformat und ein Verzeichnis thematisch relevanter Links.

Gestaltungskompetenzen im Pflegealltag stärken.

Arbeitsprozessintegrierte Kompetenzentwicklung in der Pflege. Hrsg. Ulrike Höhmann und andere. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2018, 235 S., EUR 34,95
DZI-E-2091

Im Zeitraum November 2014 bis Dezember 2017 wurde am Lehrstuhl für „Multiprofessionelle Versorgung chronisch kranker Menschen“ der Privaten Universität Witten/Herdecke gGmbH in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main und drei Praxisinstitutionen das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Arbeitsprozessintegrierte Kompetenzaktivierung und -entwicklung in der Pflege“ durchgeführt, um ein Konzept zu erarbeiten, das Fach- und Führungskräfte in der Pflege darin unterstützt, die für einen konstruktiven Umgang mit Innovationsanforderungen notwendigen Kompetenzen zu aktivieren und auszubauen. Damit zielte das Projekt darauf ab, einen Beitrag zu der im Hinblick auf den demografischen Wandel gebotenen Fachkräftesicherung zu leisten. In dieser Abschlusspublikation werden der theoretische Bezugsrahmen des Projekts, dessen Umsetzung in den beteiligten Einrichtungen und die Ergebnisse der Instrumentenerprobung in der Praxis vorgestellt. Darüber hinaus finden sich hier ein detaillierter Überblick über die eingesetzten Lernformate sowie Empfehlungen zu deren Implementierung in den Organisationen. Nach einer methodischen Einordnung des als Handlungsforschung konzipierten Projektvorgehens folgen kritische Reflexionen zu dessen Realisierung. Hierbei zeigt sich, dass die angewandten Interventionen Chancen bieten, die Spannung zwischen Berufsethos und ökonomischem Vorgehen aktiv zu reduzieren, und zu einer identitätsstiftenden fachlich-inhaltlichen Neuorientierung der hoch belasteten Beschäftigten in der Pflege beitragen können.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606